

28. August 2025 | JJ e.V. - Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den Hochtaunuskreis - Usinger Land

30 Jahre Beratungsstelle Usinger Land

Am 26.08.25 feierten wir unser 30-jähriges Jubiläum mit einem Fachtag zum Thema "Medikamente- die unterschätzte Suchtgefahr?".

Mahnung vor übermäßigem Medikamentenkonsum

Vortrag über Arzneimittel-Missbrauch zum 30-jährigen Bestehen des Zentrums für Jugendberatung und Suchthilfe

Usingen – Das Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe im Hochtaunuskreis besteht nunmehr seit drei Jahrzehnten im Usinger Land. Dies ist ein Anlass, um einen Rückblick zu werfen und gleichzeitig mit zwei Fachvorträgen das Publikum, das sich im Bereich der Suchtberatung und Jugendarbeit engagiert, zu informieren. Sebastian Messer empfing in der gut gefüllten Hugenottenkirche die Besucher und äußerte seine Freude über das rege Interesse. In seiner Grußansprache betonte der Usinger Verwaltungschef Steffen Wernard (CDU), die herausragende Bedeutung der Suchthilfe sowie die exzellente Zusammenarbeit, die dank der beiden Jugendpfleger für die Stadt besteht. Wernard, der seit 15 Jahren Bürgermeister von Usingen

ist, berichtete, dass er bislang nie negative Rückmeldungen über das Zentrum erhalten habe. Das breit gefächerte Beratungsangebot sei von großer Wichtigkeit für die Menschen, und die Kooperation im Arbeitskreis Gewalt funktioniere ebenfalls sehr gut.

Lachgas wird gerne verhamlost

Linda Uhl hielt einen aufschlussreichen Fachvortrag über den Thema Medikamentenmissbrauch bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. „Der Mensch hat schon immer Wege gefunden, sich zu berauschen“, erklärte sie und untermauerte dies mit einem kurzen historischen Exkurs. So waren Dichter vergangener Jahrhunderte häufig Protagonisten von Suchterfahrungen,



Inga Grundmann, Stephanie Kremer, Sebastian Messer, Stefanie Luch und Yvonne Krings sind im Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe Usinger Land im Einsatz.

und das Opiat Laudanum, das mit Wein gemischt wurde, war ein weit verbreitetes Mittel, das auch ärztlich verschrieben werden konnte.

operationen und Geburten eingesetzt. Während es harmlos klingt, birgt es dennoch Risiken. Uhl erläuterte auch, dass die Rap-Szene häufig Erfahrungen mit bestimmten Medikamenten thematisiert, die bei Angstzuständen eingesetzt werden, was bei Jugendlichen Neugierde wecken kann. Die von ihr präsentierten Zahlen verdeutlichten, dass Drinks, die aus süßer Limonade, zerstobenen Bonbons und Hustensaft bestehen, unter Jugendlichen sehr beliebt sind.

Uhl stellte fest, dass Medikamentenabhängigkeit kein neues Phänomen ist, sondern über die Jahre stabil geblieben ist. Eine Herausforderung besteht darin, dass viele Medikamente vom Arzt verschrieben werden, wodurch nur wenige Menschen sich Gedanken über ei-

nen möglicherweise problematischen Umgang mit diesen Substanzen machen. Dies gilt nicht nur für Opiate, sondern auch für Benzodiazepine, die bei Angstzuständen oder anderen psychischen Beeinträchtigungen oft als Mittel der Wahl eingesetzt werden. Als „Mir ist alles egal“-Pillen bieten sie auch vor operativen Eingriffen eine gewisse Erleichterung.

Es sei jedoch nicht angebracht, Medikamente generell zu verteufeln, da sie in ihrer unsprenglichen Anwendungsweise durchaus hilfreich und sinnvoll sind. Problematisch wird es, wenn sie übermäßig konsumiert werden, da sie schnell zu körperlicher Abhängigkeit führen können. Daher mahnte Uhl, das eigene Einnahmeverhalten kritisch zu hinterfragen.

196

Zahlreiche Gäste kamen in die Hugenottenkirche nach Usingen um gemeinsam mit uns zu feiern.

Die Jubiläumsfeier war eine gelungene Veranstaltung, diese sowie die tägliche, fachliche Arbeit der Usinger Beratungsstelle wäre ohne das hohe persönliche Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich.